

Gutes Gewissen inklusive

Mit Hilfe von Fonds können Anleger Mikrofinanz-Projekte finanzieren

ROLF D. HÄBLER | MÜNCHEN

Kleine Beträge mit großer Wirkung – das war die Idee von Muhammad Yunus, der vor gut 30 Jahren in Bangladesh die ersten Mikrokredite vergab. Was damals mit 50 US-Dollar begann, hat sich heute zu einem milliardenschweren Markt entwickelt.

Mikrofinanzierungen sind für Menschen gedacht, die bei klassischen Banken und Versicherungen nicht als Kunden akzeptiert werden. Sie bieten Mikrokredite, Mikroversicherungen und Mikrosparanlagen. Nach Angaben von Weltbank und International Labor Organization (ILO) erreichten die weltweit vergebenen Mikrokredite im Jahr 2006 ein Volumen von mehr als 50 Mrd. US-Dollar. Inzwischen haben 78 Mio. Menschen ihre fundamentalen Lebensrisiken durch Mikroversicherungen abgesichert und rund 40 Mrd. US-Dollar sind als Mikrosparanlagen bei den weltweit rund 10 000 Mikrofinanzinstitutionen (MFI) angelegt.

Der Kapitalbedarf der MFI wird vor allem durch Organisationen

wie die Weltbank, das UN Development Programme (UNDP) und die deutsche KfW gedeckt. Daneben gibt es bereits seit einigen Jahren Bemühungen, die Mittel privater und institutioneller Investoren in Richtung Mikrofinanz zu lenken. Mit Erfolg: In jüngerer Vergangenheit ist das Angebot an entsprechenden Fonds deutlich gestiegen. Diese Fonds können Darlehen an MFI vergeben. Die Bonität der MFI überprüfen dabei spezialisierte Ratingagenturen wie Microrate oder M-CRIL.

Derzeit gibt es mehr als 100 Mikrofinanz-Investmentvehikel mit einem Gesamtvolumen von mehr als 6,5 Mrd. Euro. Für 2015 rechnet die Weltbank mit einem privaten Aufkommen von 15 Mrd. Euro. Als Vorteil von Mikrofinanz-Produkten gilt die geringe Korrelation zu anderen Assetklassen.

In Europa sind zahlreiche auf Privatanleger ausgerichtete Mikrofinanzfonds in Luxemburg und der Schweiz beheimatet. In Deutschland sind aufgrund der strengen Mindestanforderungen bisher keine reinen Mikrofinanzfonds

zum Vertrieb zugelassen. Deutschen Anlegern bleiben als Alternative zu solchen Fonds aber beispielsweise Mischprodukte wie der Fonds Sarasin OekoFlex oder die DZ BANK Pax-Mikrofinanzanleihe.

Mikrofinanz-Anlagen sind aufgrund der Verbindung von finanzieller Rendite mit sozialen Zielen insbesondere für nachhaltig orientierte Investoren interessant. Sie sollten allerdings besonders darauf achten, dass ihre Investitionen auch die versprochenen sozialen Wirkungen entfalten. Diesen Nachweise liefern das Luxflag Label, die derzeit einzige Zertifizierung von Investmentfonds im Bereich Mikrofinanz, und die so genannten Social Performance Reports, in denen Investmentfonds über die entwicklungspolitische Dimension ihrer Investitionen berichten. Anlegern, denen die doppelte Dividende am Herzen liegt, sollten deshalb aktiv nach diesen Nachweisen fragen.

Rolf D. Häßler ist Direktor Business Development der Oekom Research AG.